

Ist es aber nicht unerhört, dass dergestalt das Werk eines Schriftstellers von einem andern so umgestaltet, man kann nur sagen verfälscht wird? Man wird vielleicht geneigt sein, auf die Ansicht zurückzukommen, welche Köpke bekämpft und, wie ich meine, beseitigt hat, dass nach alter Ueberlieferung zwei Autoren, ein Alexander und Anselm für das Werk anzunehmen seien. Sie ruht offenbar nur auf der falschen Auflösung, welche einmal das bescheidene A, dessen sich der Verfasser bediente, erfahren hat.

Dagegen lassen zwei Vorreden, die wir haben, keinen Zweifel, dass Anselm sein Buch zweimal ediert. Er habe, schreibt er an Anno von Köln, von einem Werk, welches er auf Bitten der Ida geschrieben, den älteren Theil abgeschnitten und die Geschichte der früheren Bischöfe, welche Heriger verfasst, an die Stelle gesetzt, dieser seine Arbeit als Fortsetzung angehängt. Wesentlich dasselbe sagt eine Vorrede vor dem zweiten Buch, die nicht Anselm selbst geschrieben hat, in der wenigstens von ihm in dritter Person gesprochen wird, in die aber ein Theil der Worte aufgenommen ist, mit denen er sein Werk für die Ida begleitete. Aus beiden Stellen ergibt sich, dass dies älter war, als die Gestalt, in welche das Buch durch Verbindung mit dem Heriger gebracht ward und welche uns erhalten ist. Keineswegs kann also die hier besprochene Recension A 2 mit dieser älteren Arbeit identisch sein. Und zunächst wird man Köpke nur beistimmen können, wenn er sagt, dass der zweite von Heriger unabhängige Theil in beiden Ausgaben derselbe gewesen sei. Weniger sicher aber scheint es mir, wenn jener meint, dass wir am Ende keine der beiden Arbeiten in echter Gestalt besäßen, sondern die Compilation eines dritten, da es in der zweiten Vorrede heisst: 'Deinceps quae sequuntur jussu priorum loci istius a. d. i. 1056. ex alterius opusculi libello, quem quidam ex canonicis Sancti Lamberti A (hier hat eine Handschrift <sup>1)</sup> Alexandri) nomine composuit monitu Idae venerabilis abbatissae — huic operi sunt annexa'. Denn in dem Briefe an Anno sagt Anselm ausdrücklich, dass er dies selber gethan: 'nos quoque nostrum opus, quod precatu domnae Idae abbatissae conscripseramus, decapitantes . . . ordinem episcoporum usque ad domnum Wazonem . . . prosecuti sumus'.

Diese Zweifel würden sich lösen, wenn man annehmen könnte, dass Anselm allerdings dem Anno ein Exemplar seines Werkes zugesickt habe, aber nicht in der Gestalt, wie es ursprünglich geschrieben und schon vorher mit dem Text des Heriger combinirt war, sondern in einer Ueberarbeitung, wie sie eben in A 2 vorliegt, so dass der Brief mit Unrecht auch der andern Fassung später vorgesetzt sei. Dass die Aenderungen, welche oben angeführt, wohl der Zeit und Richtung

1) Codex 4 bei Köpke ist offenbar identisch mit 3.